

PFLEGESTATISTIK 2001

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung
Deutschlandergebnisse

2001

Erscheinungsfolge: 2-jährlich
Erschienen im Juni 2003
Artikelnummer: 5224001019004

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Tel.: +49 (0) 1888 644 8143 oder +49 (0) 1888 644 8106, Fax: +49 (0) 1888 644 8994;
E-Mail: pflege@destatis.de

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2003**

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Zum Hintergrund der Statistik	3
• Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	3
• Graphik: „Eckdaten“ der Pflegestatistik 2001	8
• Ergebnistabellen:	9
1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2001	
1.1 Art der Versorgung	9
1.2 Alter und Pflegequote	10
2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001	
2.1 Art (Angebot der Einrichtungen) und Träger	11
2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst	12
2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst	13
2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	14
3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2001	
3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger	15
3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim	16
3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze	17
3.4 Pflegebedürftige und Vergütung	18
3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim	19
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	20
• Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichungen zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung	21

Zeichenerklärung: - = nichts vorhanden

X = Nachweis ist nicht sinnvoll

Ansprechpartner: Reiner Rottländer, Tel: 01888/ 644 – 8143 ♦ Heiko Pfaff, Durchwahl: – 8106
♦ Fax: – 8994 ♦ E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Bonn 2001

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember 1999 2-jährlich durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfänger.
- Der **Erhebungstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12; der für die Pflegegeldempfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend - der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.
- **Berichte** über die **Pflegestatistik 1999** und die **Lebenslagen Pflegebedürftiger** anhand des **Mikrozensus 1999** sowie die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenlos per E-Mail bei uns anfordern (pflege@destatis.de). Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

Über 2 Millionen Pflegebedürftige – Zunahme um 1 %; mehr als zwei Drittel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt

Im Dezember 2001 waren 2,04 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (69 %) waren Frauen. 81 % der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter; 35 % 85 Jahre und älter.

Mehr als zwei Drittel (70 % bzw. 1,44 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. 1 Millionen Pflegebedürftige erhielten ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** gepflegt. Weitere 435.000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch ambulante **Pflegedienste**. 30 % (604.000) wurden in **Pflegeheimen** betreut.

Gegenüber 1999 hat die Zahl der Pflegebedürftigen um insgesamt 1,2 % bzw. 24.000 zugenommen. Die Zunahme zeigt sich jedoch nur bei den Pflegebedürftigen der **Pflegestufe I** (+ 5,8 % bzw. 54.000) hingegen ist bei den Pflegestufen II und III ein leichter Rückgang um rund 2 % bzw. 3 % zu verzeichnen.

Außerdem weisen die Daten einen Trend hin zur „**professionellen**“ **Pflege** in Pflegeheimen und durch ambulante Pflegedienste aus: So ist die Anzahl der durch ambulante Dienste Betreuten um 4,7 % (19.000) und die in Heimen Versorgten um 5,4 % (31.000) gestiegen, während die „reinen“

Pflegegeldempfänger um 2,6 % (27.000) abnahmen. Somit sank auch der Anteil der zu Hause Versorgten von 71,6 % auf 70,4 %. Wie stabil diese Trends sind, müssen weitere Erhebungen zeigen.

Von den zu Hause Versorgten waren im Dezember 2001 64 % Frauen. Der **Frauenanteil** im Heim war mit 79 % deutlich höher. Die Heimbewohner waren zudem **älter** als die zu Hause Gepflegten: Bei den Heimbewohnern waren knapp die Hälfte (49 %) 85 Jahre und älter, bei den zu Hause versorgten knapp ein Drittel (29 %). **Schwerstpflegebedürftige** wurden zudem eher im Heim versorgt: Der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III (höchste Pflegestufe) betrug im Heim 21 % – bei den zu Hause Versorgten 10%.

Mit zunehmenden **Alter** sind Menschen i. d. R. eher pflegebedürftig. Während bei den 70 bis 75 Jährigen „nur“ jeder zwanzigste (5 %) pflegebedürftig war, wurde für die 90 bis 95 Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen dieser Altersgruppe betrug dabei 61 %. Auffallend ist, dass Frauen ab dem achtzigsten Lebensjahr eine deutlich höhere Pflegequote aufwiesen – also eher pflegebedürftig sind als Männer dieser Altersgruppen. So beträgt z. B. bei den 90 bis 95jährigen Frauen die Pflegequote 65 %, bei den Männern gleichen Alters hingegen „nur“ 45 % (siehe Tabelle 1.1 und 1.2).

435.000 Pflegebedürftige durch ambulante Dienste versorgt – Zunahme um 5 %

Von den insgesamt 10.600 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (5.500 bzw. knapp 52 %); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 46 %. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2 %.

Fast alle ambulanten Pflegedienste (99 %) boten neben den Leistungen nach SGB XI auch **häusliche Krankenpflege** nach dem SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) an. 8 % der Pflegedienste waren organisatorisch an Wohneinrichtungen angeschlossen; 6 % an ein Pflegeheim. Diese Verbindungen versprechen Synergie-Effekte (siehe Tabelle 2.1).

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 41 **Pflegebedürftige**. Die privaten Dienste waren kleiner – hier wurden 30 Pflegebedürftige je ambulanten Dienst betreut. Die Pflegedienste unter freigemeinnütziger Trägerschaft versorgten dagegen im Durchschnitt fast doppelt so viele Pflegebedürftige (53 je ambulanten Dienst) (siehe Tabelle 2.2).

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 190.000 Personen im Rahmen des SGB XI; die Mehrzahl (86%) war **weiblich**.

Die Mehrheit des Personals (65 %) war **teilzeitbeschäftigt**. Fast jeder dritte (30 %) Beschäftigte arbeitete vollzeit; 6.600 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (4 %). Die restlichen Arbeitskräfte (1 %) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr.

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten zwei Drittel (66 %) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6 % des Personals; ein Fünftel (18 %) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5 %) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig.

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (**SGB XI**) arbeiteten lediglich 19 % des Personals. Die anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für **andere Bereiche**, d. h. außerhalb der Leistungen nach dem Pflegegesetz – z. B. der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V – tätig (*siehe Tabelle 2.3*).

Die Pflegestatistik bietet außerdem Informationen über die **Berufsabschlüsse**, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die meisten in den ambulanten Pflegediensten Beschäftigten hatten dabei eine Ausbildung als Krankenschwester/Krankenpfleger oder Altenpfleger/in. So hatte die Mehrzahl (58 %) von den in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Krankenschwester/Krankenpfleger (36 %), Altenpfleger/-in (20 %) oder Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (3%) (*siehe Tabelle 2.4*). Bezieht man die Pflegedienstleitung ein, dann hatten 62 % der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss.

Gegenüber 1999 hat die Bedeutung der Versorgung durch die ambulanten Dienste zugenommen. Zwar sank die Zahl der ambulanten Dienste um 2,1 %, aber die Zahl der ambulant Versorgten stieg um 4,7 % bzw. 19.000. Auch hier fällt insbesondere der starke Anstieg (19.000 bzw. 10,1 %) bei den Pflegebedürftigen der **Pflegestufe I** auf (*siehe Tabelle 1.1 und 2.1*).

Die Personalzahl stieg im gleichen Zeitraum um 3,1 % bzw. 6.000 Beschäftigte. Der Anstieg (6.000 bzw. 12 %) fällt vor allem bei den - mit über 50 % der regulären Arbeitszeit - Teilzeitbeschäftigten auf. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal in der Grundpflege wichtig: Hier ist insgesamt eine Zunahme von 4,4 % bzw. 5.000 Beschäftigten feststellbar; bei den Teilzeitbeschäftigten in der Grundpflege von 6,8 % bzw. 5.500 Beschäftigten (*siehe Tabelle 2.3 und 2.4*).

582.000 Pflegebedürftige erhalten vollstationäre Dauerpflege - Zunahme um 5 %

Bundesweit gab es im Dezember 2001 nahezu 9.200 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (56 % bzw. 5.100) befand sich in freigemeinnütziger **Trägerschaft** (z. B. DIAKONIE oder CARITAS); der Anteil der privaten betrug 36 % - er liegt somit niedriger als im ambulanten Bereich. Öffentliche Träger haben, wie im ambulanten Bereich, den geringsten Anteil (8%).

Bei nahezu jedem vierten Heim war neben dem Pflegebereich auch ein **Altenheim** oder **betreutes Wohnen** organisatorisch angeschlossen. Dort werden hauptsächlich alte Menschen betreut, die keine Leistungen nach dem Pflegegesetz erhalten (*siehe Tabelle 3.1*).

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 66 **Pflegebedürftige**; auch hier im stationären Bereich betreiben die privaten Träger eher kleine Einrichtungen: Im Mittel wurden in den privaten Heimen 50 Pflegebe-

dürftige betreut; hingegen bei den freigemeinnützigen 73 Pflegebedürftige und den öffentlichen Heimen 84 (siehe Tabelle 3.2).

Die meisten Heime (8.331) boten **vollstationäre Dauerpflege** an. Das Angebot der anderen Heime setzt sich entweder aus Kurzzeitpflege und/oder Tages- sowie Nachtpflege zusammen. Auch hinsichtlich der Zahl der Plätze dominiert die Dauerpflege – von den insgesamt 674.000 Plätzen entfallen 649.000 (96 %) auf die vollstationäre Dauerpflege. Die meisten Plätze bei der Dauerpflege (316.000) befanden sich dabei in **2-Bett-Zimmern**; 310.000 Plätze waren in 1- Bettzimmern. Das Platzangebot im Dauerpflegebereich war dabei zu 90 % mit Pflegebedürftigen **ausgelastet**. Vollstationäre Dauerpflege erhielten folglich zum 15.12.2001 insgesamt 582.000 Pflegebedürftige. Nicht einbezogen in die Erhebung sind dabei Bewohner der sogenannten Pflegestufe „0“. Bewohner der Pflegestufe 0 weisen i. d. R. einen Hilfebedarf unterhalb der Leistungsvoraussetzung der Pflegeversicherung auf. Kurzzeitpflege erhielten 10.000 Pflegebedürftige; Tagespflege 12.000; Nachtpflege lediglich ca. 55 Pflegebedürftige.

Der Pflegesatz für vollstationäre Dauerpflege in der Pflegestufe III betrug im Durchschnitt 66 Euro pro Tag; der für Unterkunft und Verpflegung 19 Euro pro Tag. Monatlich sind somit für Pflege und Unterbringung in der höchsten Pflegestufe an das Heim ca. 2.550 Euro als **Vergütung** zu entrichten. Hinzukommen können Ausgaben für Zusatzleistungen und gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (siehe Tabelle 3.3 und 3.4).

In den Heimen waren insgesamt 475.000 Personen beschäftigt; die Mehrzahl (85 %) war **weiblich**. Fast die Hälfte (46 %) der Beschäftigten arbeitete **vollzeit** – also deutlich mehr als im ambulanten Bereich. Teilzeitkräfte machten 48 % der Beschäftigten aus. Auszubildende, Praktikanten/-innen und Schüler/-innen hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 17.000 bzw. 4 % der Beschäftigten; den Zivildienst leisteten 11.000 junge Männer (2 %).

Die meisten Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich **Pflege und Betreuung**: 66 % der Beschäftigten wurden hier eingesetzt. Jeder Fünfte arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 10 % der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung war 4 % des Personals vorgesehen.

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des **SGB XI** arbeiteten 335.000 Beschäftigte (71 %) – ein bedeutend höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Die übrigen Beschäftigten waren zum gewissen Anteil auch für andere Bereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig.

Auch in den Heimen waren Krankenschwester/Krankenpfleger oder Altenpfleger/in die wichtigsten **Ausbildungsabschlüsse**. Zusammen hatten von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jeder Zweite (46 %) entweder einen Abschluss als Altenpfleger/in (30 %), Krankenschwester/Krankenpfleger (15 %) oder Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (1 %) (siehe Tabellen 3.5 und 3.6). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (einschließlich soziale

Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt ca. 48,2 % Fachkräfte, bei einer Betrachtung ohne Teilzeitkräfte 52 %. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; so werden Altenpfleger/-innen als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelfer/-innen hingegen nicht.

Gegenüber 1999 hat die **Bedeutung** der stationären Versorgung **zugenommen**. Die Zahl der Heime stieg um 3,5 % bzw. rund 300; die Zahl der Heime mit vollstationärer Dauerpflege um 3,2 % bzw. 260 Heime. Die Zahl der zugelassenen Plätze nahm insgesamt um 4,5 % (29.000 Plätze) zu; die Plätze für vollstationäre Dauerpflege um 4,4 % (27.000 Plätze). Zunehmend Bedeutung gewinnen dabei die Plätze in **1-Bett Zimmern** (+ 9,4 % bzw. 27.000 Plätze).

Bei den stationär versorgten Pflegebedürftigen ist insgesamt ein Anstieg um 5,4 % (31.000 Pflegebedürftige) zu verzeichnen. Die Zahl der vollstationär Dauerversorgten nahm dabei um 5,1 % bzw. 28.000 zu. Besonders stark ist hier der Anstieg im Bereich der **Pflegestufe I** (18.000 bzw. 10,5 %) und auch der **Pflegestufe II** (19.000 bzw. 7,9 %).

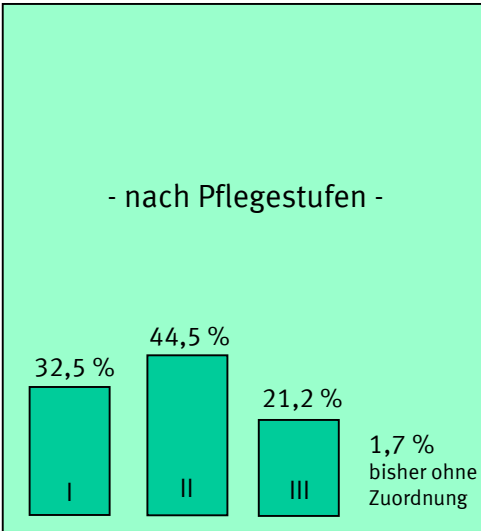
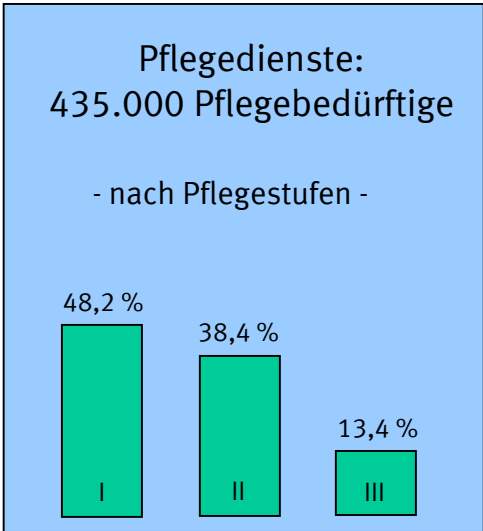
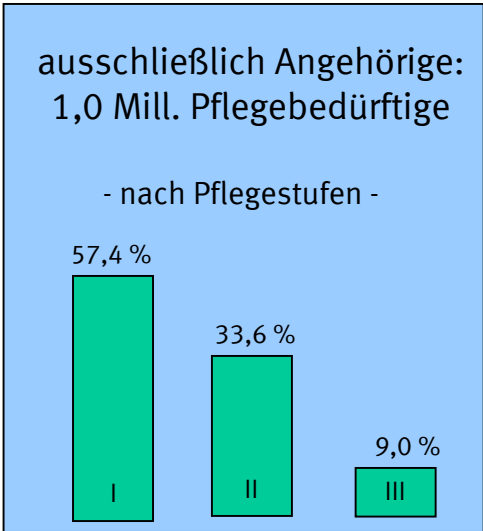
Das Personal stieg im gleichen Zeitraum um 7,8 % bzw. 34.000 Personen. Hier fällt insbesondere der starke Anstieg bei den Teilzeitkräften, die **mehr als „halbtags“** tätig sind, um 19.000 Beschäftigte bzw. 19 % auf. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal des Bereichs **Pflege und Betreuung** wichtig. Hier sind gegenüber 1999 insgesamt 9,7 % bzw. 28.000 mehr Personen tätig. Ein gut Teil der Zunahme findet auch in diesem Bereich bei den Teilzeitbeschäftigten mit 20.000 bzw. 17,1 % statt.

„ECKDATEN“ PFLEGESTATISTIK 2001

2,04 Millionen **Pflegebedürftige** insgesamt

zu Hause versorgt:
1,44 Mill. (70%) durch ...

in Heimen versorgt:
604.000 (30%)



durch
10.600 Pflegedienste
mit
190.000
Beschäftigten

in
9.200 Pflegeheimen
mit
475.000
Beschäftigten

1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2001

1.1 Art der Versorgung

Pflegebedürftige nach Art der Versorgung	Pflegebedürftige			Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	Anteil an Pflege- bedürftigen insgesamt	jeweiliger Anteil der Pflegestufe III
	Insgesamt	Verände- rungen zu 1999	darunter: weiblich	I	II	III 1)			
	Anzahl	%		Anzahl					
Pflegebedürftige zu Hause versorgt.....	1 435 415	-0,5	64,3	784 068	503 246	148 101	-	70,4	10,3
davon:									
allein durch Angehörige 2)	1 000 736	-2,6	61,2	574 455	336 529	89 752	-	49,1	9,0
durch ambulante Pflegedienste	434 679	4,7	71,3	209 613	166 717	58 349	-	21,3	13,4
Pflegebedürftige in Heimen	604 365	5,4	78,7	196 553	269 151	128 319	10 342	29,6	21,2
Insgesamt	2 039 780	1,2	68,5	980 621	772 397	276 420	10 342	100,0	13,6
<i>Veränderungen zu 1999 in %.....</i>				5,8	- 1,6	- 3,1	- 47,0		

1) Einschl. Härtefälle.

2) Entspricht den Empfängern /-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger / -innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2001
1.2 Alter und "Pflegequote"

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige					Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe		
	Insgesamt	Veränderungen zu 1999	davon		darunter: weiblich	Pflegequote		
			zu Hause versorgt	in Heimen		insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl		%			
unter 15	66 648	- 5,4	66 391	257	28 247	0,5	0,6	0,5
15 – 60	235 732	- 3,3	207 823	27 909	109 432	0,5	0,5	0,4
60 – 65	91 449	0,3	70 843	20 606	42 714	1,6	1,7	1,4
65 – 70	121 110	3,6	94 632	26 478	59 712	2,8	3,0	2,6
70 – 75	181 528	0,2	140 045	41 483	102 176	5,0	5,0	5,1
75 – 80	284 699	- 4,4	205 281	79 418	198 812	10,0	8,7	10,7
80 – 85	338 610	21,6	229 030	109 580	259 739	19,9	15,7	21,6
85 – 90	391 296	- 10,4	240 418	150 878	318 677	39,5	29,6	42,8
90 – 95	259 390	8,3	146 577	112 813	218 332	61,1	45,2	65,4
95 und mehr.....	69 318	16,3	34 375	34 943	60 058	55,0	28,7	64,1
Insgesamt.....	2 039 780	1,2	1 435 415	604 365	1 397 899	2,5	1,6	3,3

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger

Art der Pflegedienste	Pflege- dienste insgesamt	Davon nach dem Träger der Dienste						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohl- fahrts- pflege	sonstige gemein- nützige Träger	zusammen	komm- unale Träger	sonstige öffent- liche Träger
Pflegedienste insgesamt	10 594	5 493	4 897	4 457	440	204	187	17
Veränderungen zu 1999 in %	- 2,1	- 0,2	- 4,0	- 1,7	- 22,7	- 4,2	- 4,6	-
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	10 463	5 386	4 877	4 445	432	200	183	17
und zwar:								
- häusliche Krankenpflege oder Haus- haltshilfe nach SGB V	10 247	5 293	4 758	4 351	407	196	181	15
- Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	7 281	3 554	3 616	3 328	288	111	102	9
- sonstige ambulante Hilfeleistungen	5 272	1 854	3 337	3 090	247	81	76	5
- als eigenständiger Dienst an einer Wohnrichtung (Altenheim, Alten- wohnheim, betreutes Wohnen)	824	299	496	439	57	29	27	2
- als eigenständiger Dienst an einer sonstigen Einrichtung (z.B. einem Krankenhaus).....	188	26	140	115	25	22	20	2
eigenständige Dienste an einem Pflegeheim (mehrgliedrige Einrichtungen).....	590	211	356	308	48	23	22	1

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001
 2.2 Größe der Dienste nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegedienst

Pflegedienste mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegedienst	Pflegedienste							
	insgesamt	<i>jeweiliger Anteil an insgesamt</i>	Private Träger	<i>jeweiliger Anteil an privaten</i>	Freigemeinnützige Träger	<i>jeweiliger Anteil an freigemeinnützigen</i>	Öffentliche Träger	<i>jeweiliger Anteil an öffentlichen</i>
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegedienste nach Größenklassen								
1 - 10.....	1 102	10,4	771	14,0	309	6,3	22	10,8
11 - 15.....	971	9,2	684	12,5	273	5,6	14	6,9
16 - 20.....	1 064	10,0	752	13,7	296	6,0	16	7,8
21 - 25.....	1 064	10,0	696	12,7	348	7,1	20	9,8
26 - 35.....	1 682	15,9	979	17,8	666	13,6	37	18,1
36 - 50.....	1 872	17,7	874	15,9	957	19,5	41	20,1
51 - 70.....	1 353	12,8	450	8,2	873	17,8	30	14,7
71 - 100.....	881	8,3	198	3,6	670	13,7	13	6,4
101 - 150.....	429	4,0	76	1,4	344	7,0	9	4,4
151 und mehr.....	176	1,7	13	0,2	161	3,3	2	1,0
Insgesamt.....	10 594	100,0	5 493	100,0	4 897	100,0	204	100,0
Pflegebedürftige je Pflegedienst								
Pflegebedürftige je Pflegedienst	41		30		53		42	

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 1999	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
		%						
Personal insgesamt.....	189 567	3,1	100,0	36 000	50 133	57 097	22 892	23 445
<i>Anteil an Gesamtpersonal in %</i>				19,0	26,4	30,1	12,1	12,4
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt.....	57 524	1,1	30,3	11 304	14 786	18 368	6 714	6 352
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	55 008	11,9	29,0	9 215	17 697	18 385	5 910	3 801
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt.....	30 824	7,1	16,3	5 315	7 833	10 016	4 467	3 193
- geringfügig beschäftigt.....	37 326	- 4,6	19,7	8 514	8 438	8 737	4 412	7 225
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	1 809	- 0,4	1,0	360	460	475	203	311
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	471	- 16,2	0,2	102	65	108	77	119
Zivildienstleistender.....	6 605	- 11,0	3,5	1 190	854	1 008	1 109	2 444
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst								
Pflegedienstleitung.....	12 122	5,2	6,4	1 681	2 091	3 583	2 077	2 690
Grundpflege.....	124 602	4,4	65,7	23 093	39 180	43 295	12 801	6 233
hauswirtschaftliche Versorgung.....	33 738	- 3,3	17,8	9 290	6 875	6 434	4 454	6 685
Verwaltung, Geschäftsführung.....	9 695	6,3	5,1	878	1 141	2 426	1 572	3 678
sonstiger Bereich.....	9 410	6,4	5,0	1 058	846	1 359	1 988	4 159

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2001

2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 1999	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal	darunter		
			Pflegedienstleitung	Grundpflege	jeweiliger Anteil an Grundpflege	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit *)	ausschließlich nach SGB XI tätig
		%			%			%				
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	28 179	10,7	1 920	24 902	20,0	297	427	633	14,9	87,3	44,3	11,4
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	4 419	14,2	75	3 852	3,1	384	38	70	2,3	91,6	32,5	22,9
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	57 457	- 1,2	8 889	44 484	35,7	493	1 471	2 120	30,3	89,1	39,1	9,4
Krankenpflegehelfer/in.....	9 565	- 6,6	34	8 403	6,7	914	67	147	5,0	91,4	30,5	20,6
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	4 572	4,3	694	3 429	2,8	82	98	269	2,4	98,2	36,0	8,4
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	556	27,5	24	436	0,3	57	11	28	0,3	85,8	34,4	23,7
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	255	51,8	4	128	0,1	65	2	56	0,1	52,2	56,5	25,5
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	114	22,6	9	56	0,0	16	16	17	0,1	84,2	25,4	27,2
Ergotherapeut/in.....	192	45,5	8	119	0,1	29	2	34	0,1	83,9	27,1	23,4
sonstiger Abschluß im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	2 831	0,9	16	1 911	1,5	446	327	131	1,5	90,8	27,8	23,7
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluß.....	1 451	- 5,7	60	419	0,3	137	382	453	0,8	78,5	38,5	17,1
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluß.....	2 196	17,7	16	1 486	1,2	567	22	105	1,2	97,9	37,9	25,3
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluß.....	151	- 15,6	1	60	0,0	76	2	12	0,1	97,4	27,8	23,2
Abschluß einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	513	22,1	210	156	0,1	18	107	22	0,3	60,2	62,4	16,6
sonstiger pflegerischer Beruf.....	18 770	18,6	56	13 969	11,2	4 377	162	206	9,9	93,8	19,1	33,6
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	1 237	11,0	3	397	0,3	799	14	24	0,7	98,5	22,2	26,7
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluß.....	4 120	0,4	7	861	0,7	3 130	49	73	2,2	97,7	19,4	30,2
sonstiger Berufsabschluß.....	34 070	5,9	91	11 549	9,3	13 612	6 149	2 669	18,0	82,2	19,2	26,7
ohne Berufsabschluß/noch in Ausbildung.....	18 919	- 9,2	5	7 985	6,4	8 239	349	2 341	10,0	62,7	12,9	27,2
Insgesamt.....	189 567	3,1	12 122	124 602	100,0	33 738	9 695	9 410	100,0	86,0	30,3	19,0

*) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2001
3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger

Organisationsform der Pflegeheime	Pflegeheime insgesamt	Davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegeheime insgesamt.....	9 165	3 286	5 130	4 497	633	749	625	124
Veränderungen zu 1999 in %.....	3,5	6,3	2,3	8,9	- 28,7	- 0,1	2,3	- 10,8
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen).....	2 871	763	1 818	1 567	251	290	224	66
und zwar:								
sonstige ambulante Hilfeleistungen.....	764	269	466	405	61	29	27	2
in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen).....	2 077	481	1 404	1 212	192	192	162	30
in Anbindung an sonstige Einrichtungen (z. B. ein Krankenhaus).....	434	87	240	191	49	107	64	43
Pflegeheime mit angeschlossenenem ambulanten Pflegedienst (mehrgliedrige Einrichtung).....	466	164	259	219	40	43	38	5

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2001
3.2 Größe der Heime nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegeheim

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegeheim	Pflegeheime							
	insgesamt	jeweiliger Anteil	Private Träger	jeweiliger Anteil an privaten	Freigemeinnützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemeinnützigen	Öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegeheime nach Größenklassen								
1 - 10	604	6,6	318	9,7	258	5,0	28	3,7
11 - 20	1 008	11,0	511	15,6	455	8,9	42	5,6
21 - 30	871	9,5	522	15,9	305	5,9	44	5,9
31 - 40	790	8,6	383	11,7	347	6,8	60	8,0
41 - 50	778	8,5	332	10,1	373	7,3	73	9,7
51 - 60	728	7,9	251	7,6	421	8,2	56	7,5
61 - 80	1 429	15,6	370	11,3	928	18,1	131	17,5
81 - 100	1 150	12,5	226	6,9	830	16,2	94	12,6
101 - 150	1 322	14,4	261	7,9	940	18,3	121	16,2
151 - 200	334	3,6	80	2,4	186	3,6	68	9,1
201 - 300	133	1,5	31	0,9	79	1,5	23	3,1
301 und mehr	18	0,2	1	0,0	8	0,2	9	1,2
Insgesamt.....	9 165	100,0	3 286	100,0	5 130	100,0	749	100,0
Pflegebedürftige je Pflegeheim								
insgesamt.....	66		50		73		84	
Heime mit ausschl. Dauerpflege.....	68		53		77		84	

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2001

3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze

Zahl der Heime / Art der verfügbaren Plätze / Auslastung	insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Davon nach dem Angebot der Einrichtung				
			Dauer- u. Kurzzeit- pflege u. Tages- u./ o. Nacht- pflege	nur Dauer- und Kurz- zeit- pflege	nur Dauer- pflege u. Tages- und/oder Nacht- pflege	nur Dauer- pflege	Angebot aus entweder Kurz- zeitpflege und/oder Tages- und /oder Nachtpflege
Anzahl der Heime							
Anzahl Pflegeheime.....	9 165		334	774	496	6 727	834
verfügbare Plätze							
Verfügbare Plätze insgesamt.....	674 292	100,0	33 813	69 272	48 143	511 028	12 036
vollstationäre Pflege							
zusammen.....	658 317	97,6	30 493	69 272	43 567	511 028	3 957
in 1-Bett-Zimmern.....	315 315	46,8	16 475	35 391	22 184	239 634	1 631
in 2-Bett-Zimmern.....	320 116	47,5	13 545	32 279	20 137	252 031	2 124
in 3-Bett-Zimmern.....	19 637	2,9	438	1 333	932	16 754	180
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	3 249	0,5	35	269	314	2 609	22
Dauerpflege zusammen.....							
in 1-Bett-Zimmern.....	310 207	46,0	15 189	33 200	22 184	239 634	-
in 2-Bett-Zimmern.....	315 725	46,8	12 781	30 776	20 137	252 031	-
in 3-Bett-Zimmern.....	19 392	2,9	416	1 290	932	16 754	-
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	3 219	0,5	32	264	314	2 609	-
dar.: Plätze, die flexibel für die Kurzzeitpflege ge- nutzt werden können.....							
	13 558	2,0	174	498	1 600	11 286	-
Kurzzeitpflege zusammen.....							
in 1-Bett-Zimmern.....	5 108	0,8	1 286	2 191	-	-	1 631
in 2-Bett-Zimmern.....	4 391	0,7	764	1 503	-	-	2 124
in 3-Bett-Zimmern.....	245	-	22	43	-	-	180
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	30	-	3	5	-	-	22
Tagespflege							
	15 522	2,3	3 206	-	4 419	-	7 897
Nachtpflege.....							
	453	0,1	114	-	157	-	182
Auslastung der verfügbaren Plätze in Prozent							
Vollstationäre Dauerpflege.....	89,8		94,1	91,2	92,2	89,2	**
Vollstationäre Kurzzeitpflege *).....	X		X	X	X	X	**
Tagespflege.....	79,9		65,7	-	64,5	-	**
Nachtpflege.....	12,1		6,1	-	4,5	-	**

*) Da die Zahl der Plätze insgesamt abhängig ist von den flexibel genutzten Betten ("eingestreute Kurzzeitpflege"), erscheint Berechnung nicht sinnvoll.

** Nicht separat berechnet, aber in insgesamt enthalten.

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2001

3.4 Pflegebedürftige und Vergütung

Pflegebedürftige nach Pflegestufen ----- Durchschnittliche Vergütung	insgesamt	Davon nach der Art der Pflegeleistung					
		vollstationäre Pflege			teilstationäre Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tages- pflege	Nacht- pflege
Pflegebedürftige nach Pflegestufe							
Pflegebedürftige Insgesamt.....	604 365	591 901	582 258	9 643	12 464	12 409	55
Veränderungen zu 1999 in %.....	5,4	5,2	5,1	12,8	19,3	20,8	- 68,2
Pflegestufe I.....	196 553	191 645	187 591	4 054	4 908	4 887	21
Pflegestufe II.....	269 151	263 509	259 604	3 905	5 642	5 621	21
Pflegestufe III.....	128 319	126 786	125 583	1 203	1 533	1 520	13
dar.: Pflegestufe III (Härtefälle).....	3 011	2 990	2 965	25	21	21	-
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet.....	10 342	9 961	9 480	481	381	381	-
Durchschnittliche Vergütungen insgesamt (EUR pro Person und Tag)							
Pflegesatz							
Pflegeklasse 1.....	-	-	39	48	-	34	26
Pflegeklasse 2.....	-	-	52	58	-	40	31
Pflegeklasse 3.....	-	-	66	69	-	45	36
durchschnittlicher Pflege- satz aller Pflegeklassen.....	-	-	52	58	-	40	31
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung.....	-	-	19	19	-	10	12

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2001

3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 1999	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
				%				
Personal insgesamt.....	475 368	7,8	100,0	335 142	90 431	20 664	10 662	18 469
Anteil an Gesamtpersonal in %.....				70,5	19,0	4,3	2,2	3,9
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt.....	218 898	3,5	46,0	167 426	37 261	5 718	2 602	5 891
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	120 218	19,1	25,3	77 933	29 190	8 187	1 666	3 242
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig								
beschäftigt.....	61 843	13,0	13,0	38 676	11 751	4 796	3 968	2 652
- geringfügig beschäftigt.....								
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	16 511	- 1,6	3,5	12 748	2 200	586	399	578
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	2 273	- 4,9	0,5	1 796	350	43	41	43
Zivildienstleistender.....	11 254	- 4,5	2,4	7 909	2 047	395	298	605
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								
Pflege und Betreuung.....	315 200	9,7	66,3	239 911	56 387	10 640	4 245	4 017
soziale Betreuung.....	16 741	11,9	3,5	10 534	3 487	979	700	1 041
Hauswirtschaftsbereich.....	96 874	3,5	20,4	57 871	21 379	5 990	3 637	7 997
haustechnischer Bereich.....	13 797	1,2	2,9	8 341	2 682	746	559	1 469
Verwaltung, Geschäftsführung.....	26 120	6,6	5,5	14 928	5 319	1 866	1 230	2 777
sonstiger Bereich.....	6 636	- 4,5	1,4	3 557	1 177	443	291	1 168

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2001
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 1999	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim							Anteil an Personal	darunter		
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	hauswirtschaftsbereich	haustechnischer Bereich	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit *)	ausschließlich nach SGB XI tätig
		%	%								%		
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	96 700	15,5	93 871	29,8	1 176	130	13	1 380	130	20,3	85,6	65,8	76,4
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	14 642	14,8	14 342	4,6	144	109	3	32	12	3,1	91,2	51,0	75,3
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	49 330	4,3	46 593	14,8	585	124	14	1 901	113	10,4	89,6	56,4	77,4
Krankenpflegehelfer/in.....	20 405	- 3,0	20 024	6,4	179	139	2	31	30	4,3	90,3	50,1	77,9
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	3 129	8,6	2 917	0,9	74	30	2	101	5	0,7	98,1	52,1	77,2
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	1 868	19,9	1 512	0,5	292	19	0	35	10	0,4	81,1	57,3	71,0
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	538	27,8	418	0,1	65	26	11	10	8	0,1	70,6	57,8	76,0
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	472	46,1	221	0,1	165	17	6	49	14	0,1	76,3	46,0	71,6
Ergotherapeut/in.....	3 556	30,1	973	0,3	2 386	39	5	19	134	0,7	87,1	45,8	66,5
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	3 508	13,8	2 277	0,7	523	196	42	294	176	0,7	87,2	45,4	69,9
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss.....	5 714	6,8	895	0,3	3 578	118	11	1 053	59	1,2	76,5	51,3	61,8
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 482	49,5	1 189	0,4	76	179	16	18	4	0,3	94,1	45,5	76,7
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	129	0,8	84	0,0	7	31	3	2	2	0,0	95,3	41,1	69,8
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	1 118	38,4	445	0,1	146	46	6	441	34	0,2	65,9	65,6	69,6
sonstiger pflegerischer Beruf.....	32 046	38,5	30 925	9,8	398	587	16	64	56	6,7	92,4	46,1	73,4
Fachhauswirtschafter/in für ältere Menschen.....	1 596	4,9	199	0,1	20	1 341	19	12	5	0,3	92,4	58,5	65,9
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	20 889	6,9	1 519	0,5	131	18 669	246	198	126	4,4	86,8	51,5	62,0
sonstiger Berufsabschluss.....	114 781	6,7	40 537	12,9	4 215	36 575	10 886	18 972	3 596	24,1	78,0	38,6	64,7
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	103 465	- 2,5	56 259	17,8	2 581	38 499	2 496	1 508	2 122	21,8	83,1	27,2	67,2
Insgesamt.....	475 368	7,8	315 200	100,0	16 741	96 874	13 797	26 120	6 636	100,0	84,5	46,0	70,5

*) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichung zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen **Pflegestatistik** auch Daten der **sozialen Pflegeversicherung (SPV)** sowie der **privaten Pflegepflichtversicherung (PPV)** vor. Diese Daten weichen zum Teil von den Ergebnissen der Pflegestatistik ab. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2001 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 1,95 Millionen Pflegebedürftige auf - die Pflegestatistik weist also rund **90.000** (rund 5 %) Pflegebedürftige mehr aus. Folgende **methodische Unterschiede** sind bei einem Vergleich der Statistiken zunächst zu berücksichtigen:

- Bei der Pflegestatistik werden **10.000** Pflegebedürftige in Pflegeheimen erfasst, bei denen noch **keine Pflegestufe** vorliegt. Diese können nicht in den Daten der PPV und der SPV enthalten sein.
- Außerdem werden in der Pflegestatistik für den ambulanten und teilstationären Bereich Daten aus zwei verschiedenen Quellen zusammengeführt. Zum einen die Meldungen der Pflegekassen über die Pflegegeldempfänger und zum anderen die Daten der ambulanten Dienste und teilstationären Einrichtungen. Hier ist in der Pflegestatistik eine Doppelerfassung der Empfänger von **teilstationärer Pflege** in Höhe von bis zu 12.000 Personen möglich.
- Generell ist zudem davon auszugehen, dass in den Stichtagsdaten der Sozialen Pflegeversicherung – methodisch bedingt - **Nacherfassungen** auftreten. Dieser Effekt ist momentan nicht quantifizierbar.
- **Behinderte Menschen** die Leistungen nach § 43 a SGB XI in „Behindertenheimen“ erhalten sind in der Statistik der SPV als Pflegebedürftige erfasst, in der Pflegestatistik – sofern sie nicht auch als Pflegegeldempfänger von den Kassen erfasst werden - jedoch nicht. Auch dieser Effekt ist für das Statistische Bundesamt anhand der vorliegenden Daten nur grob quantifizierbar.

Für den Bereich der **vollstationären Dauerpflege** weisen standardisierte Vergleiche, - d. h., soweit möglich, um die Unterschiede bei der Abgrenzung und Methodik bereinigt - auf eine Differenz zwischen den Statistiken von weniger als **20.000** Personen bzw. rund **3 %** hin. Für den Bereich der **ambulanten und teilstationären Pflege** sind standardisierte Vergleiche aufgrund der Anzahl der unterschiedlichen Leistungen und der nicht quantifizierbaren Effekte (s. o.) schwieriger. Die durchgeführten Vergleiche zeigen allerdings auch hier höhere Angaben der Pflegestatistik. Die relative Differenz scheint dabei im Bereich der ambulanten Dienste höher zu sein.

Erklärungen für die **verbleibenden Unterschiede** zu geben ist schwierig. Abweichungen sind z. B. denkbar, sofern Pflegeeinrichtungen irrtümlich Pflegebedürftige melden, die im Sinne ihres Hilfebedarfs durchaus pflegebedürftig sind, die aber vollständig aus anderen Quellen (z. B. Sozialhilfe, gesetzliche Unfallversicherung, Kriegsopferversorgung oder privat) finanziert werden und somit keine Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Außerdem können Differenzen entstehen, wenn die ambulanten Dienste Pflegebedürftige melden, bei denen sie lediglich Visiten durchführen oder wenn Pflegebedürftige ambulante Sachleistungen erhalten, sie aber als „reine“ Pflegegeldempfänger bei den Pflegekassen geführt werden. Momentan gibt es allerdings keine Hinweise, dass einer dieser möglichen Effekte allein zur Erklärung der verbliebenen Differenzen herangezogen werden kann. Generell ist zur Aussagekraft der Statistiken folgendes zu sagen:

- Die Statistiken sind mit **unterschiedlichen Zielsetzungen** und auch mit **unterschiedlichen Berichtswegen** konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient vor allen dazu, die Situation in den Heimen und Diensten - auch auf regionaler Ebene - zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswege führen zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.
- Hinsichtlich der **Entwicklungstrends** zwischen einzelnen Leistungsarten (ambulant, stationär) gibt es bei einem Vergleich zwischen 1999 und 2001 hohe Übereinstimmungen zwischen den Statistiken – allerdings, wie gesagt, auf unterschiedlichem Niveau.
- Die amtliche Statistik ist natürlich weiterhin bestrebt, **Unterschiede zu erklären**, die Erhebungen entsprechend weiterzuentwickeln und so die Aussagekraft der Statistiken weiter zu erhöhen.
- Insgesamt bleibt festzustellen, dass die vorliegende amtliche Pflegestatistik eine sehr gute Datenbasis über das Angebot und die Nachfrage im Pflegebereich bietet und inhaltlich von hoher Aussagekraft ist.